

4. Blutspendemarathon: Sieger-Vereine wurden geehrt

Shotokan auf erstem Platz

Bad Salzuflen (go). Unter dem Motto »Verein(t) für die Blutspende« organisierten der Stadtsportverband, Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf als Schirmherr und das DRK in Bad Salzuflen den vierten Bad Salzufler Blutspendemarathon. Vereine des Stadtsportverbandes und Fans der Vereine waren an vier Terminen zum Blutspenden aufgerufen und wieder war die Resonanz beachtlich.

Jeder Blutspender durfte einen Punkt für den Verein seiner Wahl vergeben, Neuspender durften zwei Punkte vergeben. Die meisten Punkte bekam der Verein Shotokan Karate Dojo. Auf Platz zwei landete die Turngemeinde Schötmar und auf Platz drei die DLRG. Sponsoren stellten wieder Preisgelder zur Verfügung. Für die DLRG nahm Veronika Scholz die Urkunde nebst Preisgeld in Höhe von 250 Euro entgegen, Detlev Siewert von der TG Schötmar freute sich im Namen der Turngemeinde über 500 Euro und Frank Herholt vom Shotokan Karate Dojo nahm stolz das Preisgeld von 750 Euro entgegen. Stadtsportverbands-Vorsitzender Willi Terschluse sprach bei der Preisübergabe von einem »Abo« des Vereins Shotokan Karate, denn seitdem der Blutspendemarathon 2008 das erste Mal organisiert wurde, landete Shotokan auf dem ersten Platz. Und damit nicht genug. Der Sonderpreis für den Verein mit der größten Gruppe zu einem Termin



Sponsoren, Vertreter der Stadt und des Stadtsportverbandes sowie Vertreter des DRK-Blutspendezentrums freuen sich mit den Siegern des Blutspendemarathons: (vorne von links) Veronika Scholz (DLRG), Frank Herholt (Shotokan Karate Dojo), Detlev Siewert (TG Schötmar), (dahinter) Willi Terschluse, Elfriede Stüwe-Kobusch, Birgit Brand und (hinten von links) Gerhard Schäfer Nolte und Walter Kern.

Foto: Odenthal

ging ebenfalls an Shotokan Karate Dojo und damit 250 Euro zusätzlich. Allerdings sei es diesmal zwischen dem Karateverein und der TG Schötmar ein Kopf-an-Kopf-Rennen gewesen, verrät Dr. Wolfgang Engel vom Blutspendezentrum in der Heldmanstraße. Mit der Beteiligung zeigte sich Dr. Wolfgang Engel sehr zufrieden. 36 Vereine von 53 hätten mitgemacht. Es waren 243 Spender (17 mehr als im Jahr 2010), da-

runter 14 Neuspender. Elfriede Stüwe-Kobusch, stellvertretende Bürgermeisterin, hob in ihrer Laudatio die Wichtigkeit von Blutspenden hervor: »Für die Spender ist das Blut entbehrlich, aber für andere Menschen kann es lebensrettend sein«, sagte sie. Die Sportler hätten Solidarität und Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen bewiesen, indem sie sich an der Aktion beteiligt hätten, lobte sie.